



4 Moto-Center Thun
E-Töffs und viel mehr

10 NetZulg aktuell
Änderungen im Stromgesetz
ab 2026

12 NetZulg unterwegs
Mit Plan und Präzision

netZULG *info*

Juni 2025

Das Magazin der NetZulg AG, Steffisburg
www.netzulg.ch



LadeStrom ist die clevere und einfache Ladelösung für Mehrfamilienhäuser und KMU

- jederzeit erweiterbar
- verbrauchergerechte Abrechnung
- optimale Verteilung der Ladeleistung
- wertsteigernd

Die Ladelösung Ihres Energieversorgers

www.netzulg.ch/ladestrom



Editorial

Mit Energie durch den Sommer

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Zukunft der Energie beginnt im Alltag – genau dort setzen wir in dieser Ausgabe an. Fortschritt wird heute nicht nur gedacht, sondern gemacht: spürbar, erfahrbar, sichtbar. Ob beim leisen Surren eines E-Motorrads, im Regelwerk rund um Strom aus PV-Anlagen oder in der digitalen Vernetzung unserer Stromnetze – überall zeigt sich: Der Wandel ist da und er beginnt mit uns.

Wir starten mit einem Besuch im Moto-Center Thun, wo die Grenzen zwischen Tradition und Innovation verschwimmen. Was sich dort in Sachen E-Motorräder tut – oder eben (noch) nicht – erfahren Sie in einem spannenden Porträt. Auch ich habe mich auf zwei leise Räder gewagt: In meinem Fahrbericht zum BMW CE 04 lesen Sie meinen persönlichen Einblick in ein Fahrerlebnis der anderen Art.

Ab Seite 10 fassen wir die Neuerungen des zweiten Verordnungspakets zum Stromgesetz zusammen. Der Bundesrat hat im Februar 2025 neue Bestimmungen verabschiedet, die ab 2026 gelten – von der Rückliefervergütung über lokale Stromgemeinschaften bis hin zu mehr Flexibilität für Stromnutzerinnen und -nutzer. Sobald die Umsetzungsverordnungen finalisiert sind, halten wir Sie auf dem Laufenden.

Die Energiewende zeigt sich im Alltag oft schon in kleineren, aber wirkungsvollen Entscheidungen. Unser Faktencheck räumt mit fünf hartnäckigen Mythen auf und erklärt, worauf es wirklich ankommt (Seite 9). Mit LadeStrom KMU präsentieren wir eine clevere Lösung für gemeinsames Laden – ideal für Unternehmen und Privatpersonen. Auf Seite 11 zeigt ein Beispiel aus Steffisburg, wie einfach das im Alltag funktioniert.

Wir begleiten Martin Gander, unseren Geomatik-Ingenieur, durch seinen Arbeitstag zwischen Plänen, Baustellen und präzisen Geodaten. Nur mit aktuellen Plänen und verlässlichen Geodaten lassen sich Netze und Leitungen erhalten, ausbauen und zukunftssicher gestalten. Von der Hausanschlussleitung bis zur grossen, flächendeckenden Werkleitungsanierung.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre – und einen Sommer voller Energie, Leichtigkeit und guter Momente.

Herzliche Grüsse
Rolf Schröter
CEO NetZulg AG



Impressum NetZulg Info

Ausgabe: 2025-2 Juni

Auflage: 9000 Expl.

Kostenlose Kundenzeitschrift, erscheint dreimal jährlich

Redaktion: NetZulg AG, Bernstrasse 138, 3613 Steffisburg / kooi AG, Paul Drzimalla (S. 4–7)

Bilder: NetZulg AG bs, zVg (S. 4–7), Adobe Stock

Druck: Gerber Druck AG, 3612 Steffisburg

gedruckt mit Strom aus 100% erneuerbaren Energiequellen



Geht's auch etwas leiser?

Wer voll in die Welt der Motorräder eintauchen will, ist im Moto-Center Thun genau richtig. Auch, wenn es um die Frage geht, wo eigentlich die E-Motorräder bleiben.

Sie sind laut. Sie sind schön. Sie sind eigenwillig. Unbedingt braucht sie niemand, aber offenbar können sich manche ein Leben ohne nicht vorstellen: Motorräder. Beim Versuch, ihren besonderen Reiz zu erfassen, landet man schnell beim Vergleich mit dem Auto. Beide sind schwer und werden mit leistungsstarken Motoren angetrieben. Das Auto kann in der Regel fünf oder mehr Personen befördern, das Motorrad maximal zwei. Das Auto hat dem Motorrad meist ein Dach und zwei weitere Räder voraus, wenn man von Spezialfällen wie zum Beispiel Seitenwagen absieht. Freiheit und Individualität sind Versprechen, die beim Auto mitschwingen – beim Motorrad sind sie so zentral wie Benzintank und Kurbelwelle. Und damit wäre ein heikler Punkt angesprochen.

Die Suche nach dem E-Töff

Während bei den Autos der Elektromotor langsam so normal ist wie der Wunderbaum und die Autobahnvignette, tut sich der alternative Antrieb bei den Motorrädern schwer. Von gut 49'000 Neuzulassungen, die der Verband MotoSuisse für das Jahr 2024 erfasst hat, waren zwar rund 3'600 elektrisch angetrieben, aber darunter viele E-Roller. Grosse Motorräder lassen sich an wenigen Händen abzählen. Das bestätigt auch Adrian Eriksson, Leiter Marketing beim Moto-Center Thun.

Als langjähriger Mitarbeiter und Töff-Fan kennt Eriksson den Markt. Beim Elektromotor fehle es der Branche gewiss nicht an Versuchen, meint er. «Viele Hersteller haben in den letzten Jahren elektrisch angetriebene Modelle auf den Markt gebracht.» Auch neue, reine E-Marken seien aufgetaucht, viele davon aus China. Übrig sei von all dem nicht mehr viel, so Adrian Eriksson. «Der Markt ist nicht da, zumindest in Europa.» Und die E-Scooter mögen zwar in der Stadt auf dem Vormarsch sein. «Wir im Moto-Center Thun bedienen Kundenschaft aus dem Berner Oberland. Die sucht beim motorisierten Zweirad etwas anderes.»

Moto-Center Thun
Bernstrasse 117
3613 Steffisburg

Mo–Fr: 09:00–19:00
Sa: 09:00–17:00
033 439 59 59
www.moto-center.ch



Von der Rennmaschine bis zum Tourer hat das Moto-Center Thun jede Motorrad-Art im Sortiment.



Ein Lebensentwurf wird zum Freizeitvergnügen

Was genau die Menschen mit dem Motorrad verbinden, hat sich gewandelt. Die Motorradfahrer von einst seien noch Rebellen gewesen, die ihr Leben und damit auch den Alltag auf zwei Rädern verbracht haben, meint Adrian Eriksson. «Heute ist Töff-Fahren ein Hobby, das zeigen die Kilometerstände unmissverständlich, wenn die Maschinen für den Service zu uns kommen.» Gefahren werde vor allem am Wochenende und bei gutem Wetter. Das Töff-Geschäft sei demnach eine Wette auf einen guten Sommer. Verkauft wird im Frühling, man suche oft das neue Modell der eigenen Maschine. Das Moto-Center Thun hat viele Stammkundinnen und -kunden. Denn auch das hat sich gewandelt: Neben den Motorradfahrern gibt es immer mehr Fahrerinnen. «Eine erfreuliche Entwicklung», meint Eriksson.

Dem Motorradmarkt geht es heute nicht schlecht, auch wenn die goldenen Jahre der 80er vorbei sind. Die Konkurrenz durch das Internet nimmt das Moto-Center Thun wahr, stellt sich ihr aber. «Unser Vorteil ist, dass wir nicht nur Motorräder verkaufen, sondern die komplette Ausrüstung vom Stiefel bis zum Helm», erklärt Adrian Eriksson. Die Lieferengpässe infolge des Corona-Booms, die andere Hersteller und Lieferanten geplagt haben, hätten das Mo-

to-Center Thun weniger hart getroffen. «Wir verkaufen mit BMW und KTM zwei Marken, die in Europa montieren. Auch unser weiteres Sortiment stammt mehrheitlich von europäischen Marken.»

Der E-Antrieb kommt, aber langsam

Und dann ist da noch das «Tacho». Die Cafe-Bar gleich neben den Verkaufsräumlichkeiten ist ein beliebter Treffpunkt der lokalen Biker-Szene. Das ermöglicht auch immer wieder Gespräche, um zu wissen, was die Leute interessiert. Und dazu, so Adrian Eriksson, gehörten Elektromotoren aktuell nicht. «Wenn man einigen unserer Stammkunden zuhört, dreht sich alles um Tank und Zylinder. Die wollen laute und grosse Maschinen.» Dabei, so Eriksson, wären Motorräder mit einem leisen Elektroantrieb gar nicht so schlecht für den Ruf der Motorradzunft. «Im Wohnquartier und auf Passstrassen haben die lauten Maschinen nicht nur Freunde.» Spass würden E-Töffs auch machen, sagt Eriksson, der schon mehrere gefahren hat. «Das Drehmoment ist enorm. Dafür ist die Reichweite noch begrenzt.» Mit neuer Batterietechnologie könnte sich das allerdings ändern. Und wenn erst mehr E-Töffs verkauft würden, könnten auch die Preise sinken, ist Eriksson überzeugt. Dass in der Stadt immer mehr Elektroroller unterwegs seien, zeige, dass der Antrieb seine Berechtigung habe.



Der anschliessende Rundgang führt in die Werkstatt des Moto-Center Thun. An elf Arbeitsplätzen wird an Motorrädern gearbeitet. Das Auftragsbuch ist voll, die Maschinen sollen rasch wieder auf die Strasse. Ein Lernender schraubt gerade an einem Motor. «Wir haben jeweils zwei Lernende im Betrieb», erklärt Adrian Eriksson. Das sei viel. Im ganzen Kanton Bern gebe es zurzeit nur 13 Lehrstellen für Motorradmechaniker. Auch diese Branche kennt den Fachkräftemangel. Und in der Werkstatt würde der Elektroantrieb definitiv seine Spuren hinterlassen, setzte er sich einst durch, so Eriksson. «Der elektrische Antriebsstrang ist einfacher aufgebaut und hat vor allem viel weniger bewegliche Teile, die Service benötigen.»

Adrian Eriksson führt weiter durch das Moto-Center Thun. Ein grosser Teil der Räumlichkeiten wird von Lagerfläche beansprucht – Helme, Lederkombis, Handschuhe und Stiefel in allen Grössen und Stilarten. Im Keller schliesslich warten noch mehr Motorräder. Es sind Occasionen aller Marken, die das Moto-Center Thun verkauft. Dazu kommen Modelle der eigenen Marken, die an Lager sind. Einen Einfluss auf die Grösse des Lagers habe jeweils die Einführung einer neuen Abgasnorm, erklärt Adrian Eriksson. Aktuell sei dies der «Euro 5+»-Standard. «Alle Modelle, die seit Januar importiert wurden, müssen ihn erfüllen. Modelle mit Euro 5 oder 4 können nur verkauft werden, wenn sie 2024 oder früher importiert wurden.» Die neue Euro-Norm bringt eine genauere Messung von Abgasen und Motorenlärm. Man könnte also sagen: Sie werden doch langsam grüner und leiser, die wilden Zweiräder.

- ◀ Hier wird geschraubt und ausgebildet: die Werkstatt des Moto-Center Thun.
- ▲ Im «Tacho» trifft sich nicht nur die Biker-Szene der Region.

Tacho Cafe-Bar
Bernstrasse 117
3613 Steffisburg

Mo–Fr: 07:00–00:30
Sa: 08:00–00:30
So: 08:00–23:30
033 439 59 54
www.tachobar.ch



Elektromobilität macht auch vor zwei Rädern nicht halt. Unser CEO Rolf Schröter nutzte die Gelegenheit, das E-Motorrad BMW CE 04 zu testen. Er berichtet von seinen Eindrücken, den Fahreigenschaften und den Besonderheiten dieses aussergewöhnlichen Fahrzeugs.

Futuristisch und elektrisch unterwegs – ein Fahrbericht

Schon beim ersten Anblick wirkt der BMW CE 04 radikal, beinahe wie aus einer anderen Welt: kantige Panels, flache Sitzbank – ein Design wie ein Raumschiff auf zwei Rädern. Auch beim Fahren bleibt der Eindruck aussergewöhnlich. Das stufenlos abrufbare Drehmoment setzt verzögerungsfrei ein, je nach Fahrmodus sanft oder mit Nachdruck. Statt eines Ruckens erlebt man fließenden Schub. Der tiefe Schwerpunkt vermittelt Souveränität, besonders in Kurvenfahrten, die intuitiv und überraschend leicht fallen. Der CE 04 fühlt sich insgesamt handlicher an, als man erwarten würde.

Im direkten Vergleich zu einem Verbrenner überzeugt das E-Motorrad mit Geräuschlosigkeit – kein Motorenbrummen, keine Vibrationen, nur ein sanftes Elektrosummen. Die volle Leistung steht ab der ersten Sekunde zur Verfügung, ganz ohne Kupplung oder Verzögerung.

In Sachen Reichweite nennt BMW über 130 Kilometer, realistisch sind es etwa 100. Auf der Testfahrt zwischen Steffisburg und Riggisberg wurden für 32 Kilometer lediglich etwas über 20 Prozent der Batterieladung benötigt – die Rekuperation funktioniert einwandfrei. Geladen wird unkompliziert an jeder Haushaltssteckdose oder per Typ-2-Anschluss an Ladestationen.

Im Stadtverkehr punktet der CE 04 mit agiler Handhabung bei Tempo 30 bis 50, beeindruckender Laufruhe und Komfort selbst auf unebenem Untergrund. Auch auf der Landstrasse macht der Roller mit souveräner Leistung bis 80 km/h eine gute Figur. Enge Gassen hingegen fordern Tribut: Mit seinen 231 Kilogramm ist der Roller nicht ganz leicht, und auch der Rückwärtsgang ist hier nur beschränkt hilfreich.

Für den Alltag ist der CE 04 durchaus eine Überlegung wert. Das leise, ruckfreie Fahren sorgt für entspannten Fahrspass, die Reichweite passt für Pendelstrecken, und eine separate Ladeinfrastruktur ist nicht nötig. Allerdings hat all das auch seinen Preis – ein Blick aufs Preisschild lässt einen dann doch etwas wehmütig zurück.

Fünf Stromspar-Mythen im Faktencheck

1. «Stand-by braucht kaum Strom – Abschalten lohnt sich nicht.»

Falsch. Auch im Stand-by-Modus verbrauchen Geräte Strom – besonders solche mit Netzwerkverbindung wie Modems, Router oder Smart-TVs. Die jährlichen Kosten können sich auf bis zu 20 Franken pro Gerät summieren. Tipp: Geräte mit schaltbaren Steckerleisten oder fernsteuerbaren Steckdosen ganz ausschalten.

2. «Strom ist günstig – der Verbrauch spielt finanziell kaum eine Rolle.»

Nicht korrekt. Energieeffiziente Geräte sparen über die Lebensdauer oft Hunderte Franken. Beispiel: Ein effizienter Kühlschrank spart rund 150 Franken in 15 Jahren. Die Plattform www.topten.ch hilft beim Gerätekauf.



3. «Ein Gerät ersetzt man erst, wenn es kaputt ist.»

Nicht immer sinnvoll. Alte Geräte verbrauchen oft deutlich mehr Energie. Der Austausch lohnt sich besonders bei aktiven Geräten wie Lampen, Kühlschränken oder Tiefkühlgeräten – ökologisch und finanziell.

4. «Effiziente Fernseher brauchen wenig Strom – die Grösse ist egal.»

Stimmt nicht. Grosse Bildschirme verbrauchen auch bei guter Effizienz mehr Strom. Eine Verdoppelung der Diagonale führt meist zu drei- bis vierfachem Verbrauch. Daher: Bildschirmgrösse bewusst wählen, Effizienzklasse beachten.

5. «Eco-Programme verbrauchen mehr Strom.»

Im Gegenteil. Eco-Programme sparen bis zu 40% Energie, da sie mit weniger und kühlerem Wasser arbeiten. Die längere Laufzeit braucht kaum zusätzliche Energie.



Wie lange lädt ein Elektroauto?

Die Ladezeit hängt von drei Hauptfaktoren ab:

- Ladeleistung der Station (kW)
- Batteriekapazität des Autos (kWh)
- Temperatur und technischer Zustand

Grundregel zur Berechnung $\frac{\text{Ladung (kWh)}}{\text{Ladeleistung (kW)}} = \text{Ladezeit (Stunden)}$

Beispiel: 10 kWh bei 20 kW = 30 Minuten

Rechenhilfe für den Alltag

Ladung (kWh) x Faktor 5 = Reichweite (km)

- 1 kWh → 5 km
- 10 kWh → 50 km
- 50 kWh → 250 km

Ladeleistung und Reichweite pro Stunde Ladezeit

11–22 kW	z. B. Tiefgarage	50–100 km
50 kW	Autobahnraststätte	100–200 km
150 kW	Schnellladung	200–750 km
350 kW	High Power	über 1000 km



Ladelösung der NetZulg AG
www.netzulg.ch/ladestrom

Wichtig: Die maximale Ladegeschwindigkeit richtet sich immer nach dem langsamsten Bauteil – Fahrzeug, Kabel oder Station. Auch Kälte kann das Laden verlangsamen.

Akku lieber nicht ganz voll oder leer

Unterwegs reicht oft eine Teilladung bis ca. 80%. Das spart Zeit und schont den Akku. Viele Fahrzeuge bieten dafür eine Einstelloption.



Neues Stromgesetz

Zweiter Teil ab 1. Januar 2026

Der Bundesrat hat im Februar 2025 neue Regeln (Verordnungen) beschlossen. Diese gehören zum zweiten Teil des neuen Stromgesetzes, das für eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien sorgen soll. Die neuen Verordnungen gelten ab dem 1. Januar 2026. Die wichtigsten Punkte des zweiten Teils sind:

1. Stromabnahme und Mindestpreise

Wenn jemand mit einer Photovoltaikanlage Strom produziert und ins öffentliche Netz einspeist, muss der Netzbetreiber diesen Strom abnehmen und vergüten. Seit dem 1. Januar 2025 richtet sich die Höhe des Rückliefertarifs nach dem Referenzmarktpreis. Zusätzlich gibt es eine Art «Sicherheitsnetz»:

Für kleine Anlagen (bis 150 kW) gilt ein Mindestpreis, damit sich die Anlage über die Jahre lohnt – auch wenn der Marktpreis sehr tief ist.

- Für kleine Photovoltaikanlage bis 30 kW: mindestens 6.0 Rappen pro Kilowattstunde.
- Für Photovoltaikanlagen zwischen 30 und 150 kW mit Eigenverbrauch: Die ersten 30 kW werden mit 6.0 Rp./kWh vergütet, alles darüber nicht.

Beispiel 90 kW Photovoltaikanlage:

$$\frac{(30 \text{ kW} \times 6 \text{ Rp./kWh}) + (60 \text{ kW} \times 0 \text{ Rp./kWh})}{90 \text{ kW}} = 2 \text{ Rp./kWh}$$

2. Lokale Stromgemeinschaften (LEG)

In sogenannten lokalen Elektrizitätsgemeinschaften können Nachbarn zusammen ihren eigenen Solarstrom nutzen und über das öffentliche Netz miteinander teilen – zum Beispiel in einem Quartier oder einem Dorf.

Solcher Strom ist günstiger beim Transport, weil er lokal bleibt. Wer mitmacht, zahlt deshalb weniger für das Stromnetz (Teile der Netznutzung).

3. Neue Netznutzungs-Tarife

Wenn viele Leute gleichzeitig viel Strom brauchen, wird das Netz stark belastet. Darum sollen Verbraucherinnen und Verbraucher neu belohnt werden, wenn sie ihren Stromverbrauch anpassen – zum Beispiel, wenn sie das Auto nicht in Spitzenzeiten laden. Die Strompreise fürs Netz dürfen deshalb in Zukunft je nach Tageszeit oder Ort unterschiedlich sein. Den Netzbetreibern wird ermöglicht, Haushalts-Tarife mit Leistungsverrechnung anzubieten.

4. Stromzähler und Abrechnung

Netzbetreiber bleiben für den Stromzähler zuständig. Sie müssen nun klar zeigen, was der Zähler kostet, und dies separat in der Rechnung aufführen. Kundinnen und Kunden bekommen zusätzlich einen Vergleich:

- wie viel Strom sie im letzten Jahr verbraucht haben
- wie viel andere Kundinnen und Kunden mit ähnlichem Bezugsverhalten brauchen

5. Nutzung von Flexibilität

Wer Strom flexibel nutzen oder einspeisen kann – etwa mit einer Solaranlage oder Batterie – darf diese Flexibilität verkaufen, zum Beispiel an den Netzbetreiber. Das kann durch Verträge geregelt werden, mit einer Vergütung auf die Stromrechnung als Gegenleistung.





LadeStrom KMU

Auch für Privatpersonen eine starke Lösung

Elektromobilität boomt – und mit ihr wächst der Bedarf an durchdachten Ladelösungen. Nicht nur Unternehmen profitieren vom Produkt LadeStrom KMU der NetZul AG. Auch private Hauseigentümer finden darin eine einfache, faire und zukunftstaugliche Lösung für die gemeinsame Nutzung von Ladeinfrastruktur.

Ein Beispiel aus der Praxis: Reto Reusser aus Steffisburg zeigt, wie unkompliziert eine gemeinsam genutzte Ladeinfrastruktur im Alltag funktionieren kann. Er ist Eigentümer eines Dreifamilienhauses in Steffisburg. Bei der Planung der Ladeinfrastruktur für das Haus war für ihn klar: «Immer wieder selbst abrechnen, bei einem Mieterwechsel die Badges austauschen – das wäre mir zu aufwändig gewesen.» Mit LadeStrom KMU fand er eine Lösung, die beides bietet: technische Zuverlässigkeit und eine automatisierte Abrechnung.

Gemeinsam laden, einfach abrechnen

Über das eCarUp-Portal sieht er jederzeit, wer wie lange geladen hat, wie viel Strom verbraucht wurde und wie hoch seine Einnahmen sind. Den Preis für die Nutzung legt er selbst fest. Nach Abzug einer Kommission von zehn Prozent werden ihm die Einnahmen regelmässig überwiesen – automatisiert, transparent und zuverlässig.

«Die App ist einfach, es funktioniert einfach», fasst Reusser seine Erfahrung zusammen.

Auch für grössere Betriebe mit mehreren Nutzergruppen ist LadeStrom KMU eine clevere Lösung: Mitarbeitende erhalten individuelle Zugangsdaten, die Ladeleistung kann durch ein dynamisches Lastmanagement optimiert werden und die Einbindung von Solarstrom senkt CO₂-Emissionen wie auch Energiekosten.

Kurz: LadeStrom KMU bietet moderne Elektromobilität mit System – für Unternehmen, für Gäste und für Privatpersonen wie Reto Reusser.

Die NetZul AG unterstützt bei:

- Ladestationen (Kauf oder Miete) für Mehrfachplätze
- Abrechnungssystemen inklusive App-Anbindung und Inkasso
- Installation, Wartung und Unterhalt
- Lastmanagement
- Fragen rund um E-Mobilität

Mehr Informationen

www.netzul.ch/ladestromkmu

LADESTROM



Mit Plan und Präzision

Martin Gander

Geomatik-Ingenieur im Planwerk der NetZulg AG

Seit vielen Jahren werden bei der NetZulg AG die Geodaten der Versorgungssysteme Strom, Wasser und Wärme zuverlässig dokumentiert und gepflegt – digital wie real. Seit drei Jahren im digitalen Bereich von Martin Gander. Werkleitungen und Bauwerke werden aufgenommen, im Geografischen Informationssystem (GIS) GEONIS erfasst und laufend nachgeführt. Zudem entstehen technische Dokumente mit AutoCAD, Pläne werden verwaltet und die WebGIS-Lösung eingesetzt. Die Arbeit von Martin ist unverzichtbar: Nur mit präzisen Daten und aktuellen Plänen kann gebaut, unterhalten und erweitert werden – vom Hausanschluss bis zur grossen Werkleitungssanierung.

07:20

Am Morgen beginnt die Arbeit im Büro. Martin Gander verschafft sich einen Überblick über die aktuellen Aufträge: Nachführungsarbeiten, Kundenanfragen, Korrespondenz wird beantwortet. Neue Planbestellungen treffen ein, häufig per Mail oder über das Formular auf der Website der NetZulg AG. Kundschaft und Planungsbüros benötigen genaue Pläne für Bauprojekte oder Abklärungen.



08:55

Digitale Systeme sind aus dem Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken – doch der persönliche Austausch bleibt unverzichtbar. In regelmässigen Besprechungen trifft sich Martin Gander mit den Leitern Strom, Wasser und Wärme. Welche Änderungen müssen im GIS nachgeführt werden? Wo fehlen noch Daten im System? Wo soll vor Baubeginn sicherheitshalber ein Leitungsverlauf im Gelände markiert werden? Der direkte Dialog sorgt dafür, dass alle Beteiligten auf dem gleichen Stand sind – und dass technische Präzision Hand in Hand mit reibungsloser Zusammenarbeit geht.

11:15

Alte Pläne wurden digitalisiert. Das Archiv mit den dokumentierten Änderungen der letzten Jahrzehnte ist auch ein historisches Gedächtnis und erzählt Geschichten von Ausbautappen, früheren Versorgungswegen und von technischen Entwicklungen. Es zeigt, wie sich Steffisburg entwickelt hat – Leitung um Leitung.



13:10

Was viele nicht wissen: Beim Stromnetz dienen die Objekte im GIS auch für die Anlagebuchhaltung. Hier ist festgehalten, was alles verbaut ist – Trassen, Rohre, Kabel, Trafostationen, Hausanschlüsse, Kandelaber und vieles mehr. Derzeit sind im Versorgungsnetz Steffisburg über 360 km Kabel erfasst. Dieses Inventar ist nicht nur eine technische Datenbank, sondern das buchhalterisch relevante Abbild des verbauten Vermögens der NetZulG AG. Es schafft Transparenz, ist Grundlage für Investitionen und zeigt auf, wie sich das Stromnetz entwickelt. Beim Wasserleitungsnetz werden die Daten auch verwendet, um den Wiederbeschaffungswert zu bestimmen.



«Kein Netz ohne Plan. Kein Plan ohne Planwerk.»



Der GNSS-Empfänger Trimble R12i empfängt Signale einer Vielzahl von Satelliten und bestimmt so seine Lage und Meereshöhe mit hoher Genauigkeit. In Kombination mit Korrekturdaten aus dem Schweizer Referenznetz werden Messgenauigkeiten im Zentimeterbereich erreicht – ideal für das präzise Einmessen von Leitungen.



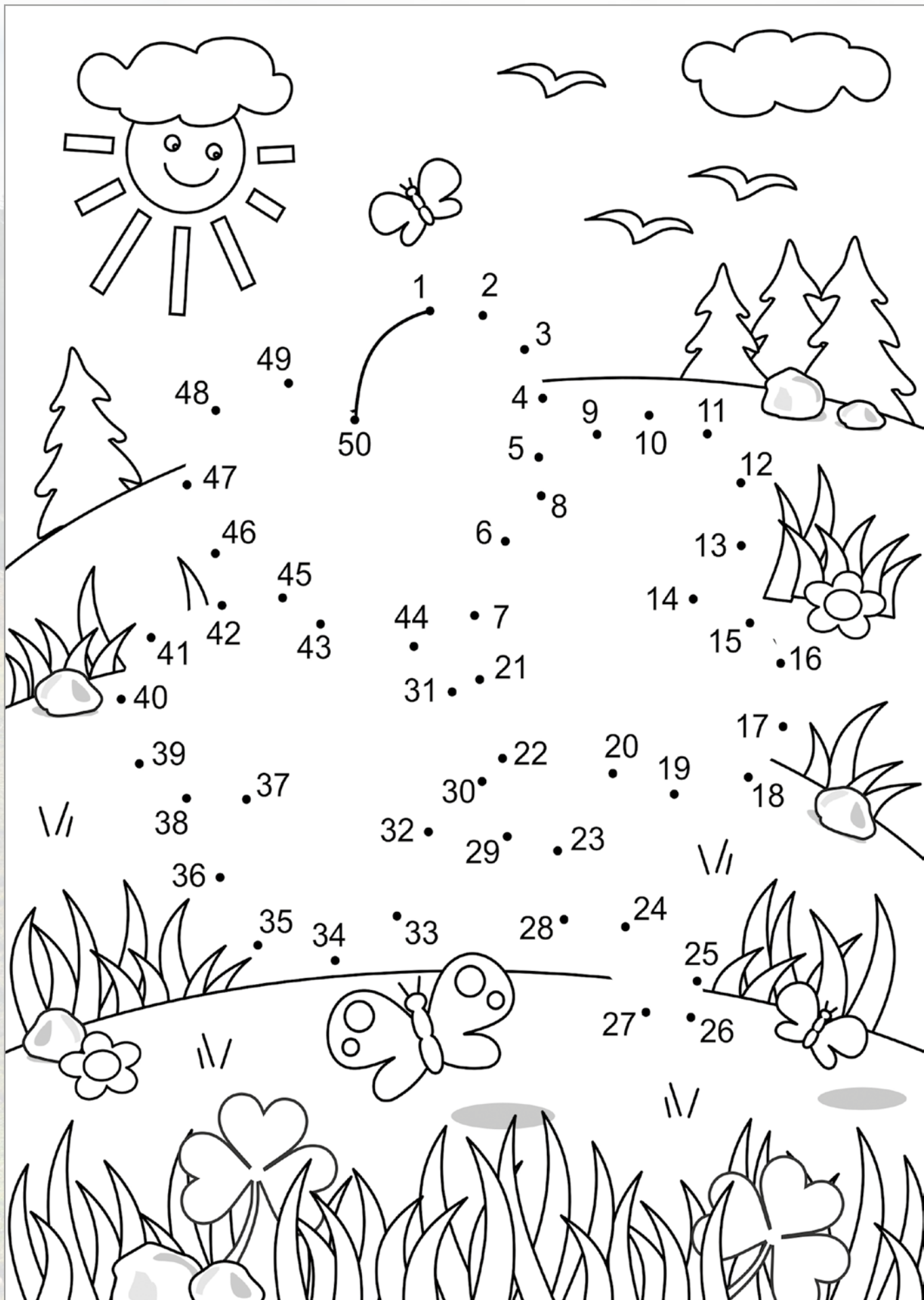
15:40

Immer wieder ist Martin Gander draussen unterwegs – mit Messinstrumenten und Plänen. Auf einer Baustelle in Steffisburg steht heute das Einmessen neuer Werkleitungen an. Bevor diese eingedeckt werden, werden die genauen Koordinaten gemessen, Angaben über spezielle Bauteile vermerkt und fotografiert. Diese Feldeinsätze bringen Abwechslung zum Büroalltag – und sind ein entscheidender Teil der Qualitätssicherung. Nur was exakt vermessen und sauber dokumentiert ist, kann später im GIS korrekt nachgeführt werden.

19:20

Nach Feierabend liest Martin gerne in Zeitschriften und Büchern, recherchiert mancherlei Interessantes oder beteiligt sich an der Vorbereitung von Angeboten für Kinder parallel zum Sonntags-Gottesdienst.





Verbinde alle Punkte der Reihe nach. Danach kannst du das Bild ausmalen.

Schloss im Park von Versailles		Ort am Lago Maggiore	nordamerik. Nation (Abk.)			franz. Autorennstrecke (2 Worte)	Detailhandelskette	die Angestellten betreffend		aus dem Schlaf reissen		Nation. Olympiakomitee (Abk.)	Zierstrauch	israel. Parlament
Basler Schauspielerfamilie							wild wachsende Salatpflanze			6				
Behälter aus Jute			franz.: Seele				Gebirgsschuttströme	Standbild		engl.: Kohle		2		auf dem neuesten Stand
				veröffentlicht		engl. Anrede				Luzerner Kongresszentrum (Abk.)			engl.: als	
verworren			Reifen					Lebensende (Mz.)				orient. Männername	latein.: Stunde	
						Sitz des Denkens (Mz.)		deutsche Vorsilbe		Nähtlinien				5
			Schichtwechsel	fröhlich, vergnügt						Bergeinschnitt			überholt (engl.)	
weibspan. Artikel	erkennender Verstand	Vorn. von alt Bundesrat Berset						missgünstig		dt. Kurzform von Magdalena			franz. Form von Renate	rasend (Applaus)
asiat. Steinvüste				engl.: Gebrauch			Vorn. der Sängerin Martineti †					Vorn. des dt. Komikers Schmitz		
								9	schweiz. Humorist (Marco)	Fluss durch Hamburg			Abk.: Linienrichter	
Gesamtheit der Medizin	Geliebte des Zeus		Initialen des Sängers Eicher				westeurop. Inselbewohnerin				Abk.: Deut. Fussball-Bund	dt. Form d. griech. Göttin Eirene	Berner Rüstungsunternehmen	Kurzform von Edward
Filterutensilien					förmliche Anrede		teilen (math.)						4	
				Kurzform von Eleonor			Init. der norddt. Sängerin Müller		schweiz. Zirkus	Glücksempfinden	1			
Erschütterung	grosser Festraum	Kurzform von Irmgard		öde, abgelegen		7				Zwist			euras. Grenzgebirge	Bergkamm
allein Lebende(r) (engl.)							Abk.: Gemeinde	lat.: Luft, Wolke			schweiz.: Babyschnuller			
böse, übel			Abk.: Feingold			Staat in Westafrika		3			Bach im Kanton Zürich		franz.: von	
Jargon (engl.)			Computerdatei (engl.)				ital. Name des Ätna			8		dt. Automobilclub		
				die „Neue Welt“								Abk.: lutherisch		

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Gewinnen Sie eine von fünf SteffisCard im Wert von je CHF 20.00

Senden Sie das Lösungswort an
 NetZulG AG, Bernstrasse 138, 3613 Steffisburg oder
 verwenden Sie das Formular auf: www.netzulg.ch/raetsel

Anrede Frau Herr keine Angabe

Vorname, Name

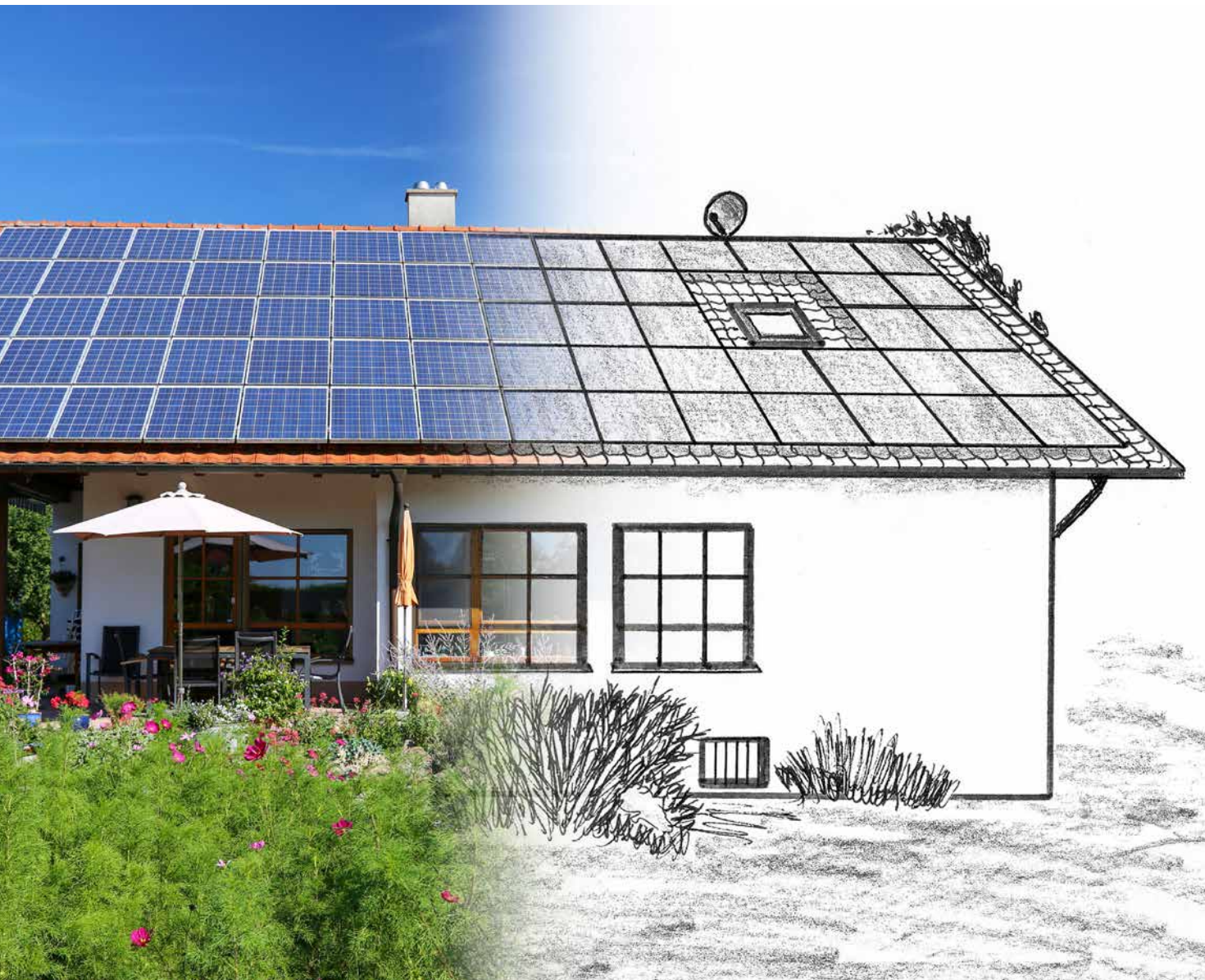
Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Lösungswort

Bedingungen: www.netzulg.ch/raetsel **Einsendeschluss: 5. August 2025**





DachStrom NetZulg

Neue Möglichkeiten, um PV-Anlagen gemeinsam zu nutzen!

Nutzen Sie innovative Lösungen, um gemeinsam mit Ihren Nachbarn selbst produzierten Solarstrom zu verwenden.

Wir beraten Eigentümer und Verwaltungen und bieten umfassende Dienstleistungen rund um den Eigenverbrauch von Solarstrom.



www.netzulg.ch/solarstromnutzen

